

Pädagogisches Konzept der Ökologische Akademie e.V.



1. Ziele

Kernanliegen der Ökologischen Akademie e.V. ist es, durch Bildungsarbeit eine nachhaltige Entwicklung im lokalen, regionalen und bayernweiten Rahmen zu initiieren, zu begleiten und zu unterstützen.

Unsere Bildungsarbeit trägt dazu bei, Menschen auf ihren Wegen zum reflexiven Denken, aktiven, eigenverantwortlichen und verantwortungsbewussten Handeln für eine nachhaltige Entwicklung in einer globalisierten Welt anzuregen und zu fördern. In der Bildungsarbeit mit Schüler*innen zielen wir auf die Entwicklung von Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, ihre Rolle zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für eine zukunftsfähige Entwicklung zu erkennen und sich trotz Widersprüchen und Zielkonflikten zwischen einzelnen Nachhaltigkeitszielen engagiert an Gestaltungsprozessen zu beteiligen.

2. Lernverständnis

Ausgehend von dem Bild, dass Menschen unbelehrbar, aber lernfähig sind, sehen wir in der Gestaltung von Möglichkeitsräumen, in denen sich transformative Lernprozesse ereignen können und in der konstruktiven Begleitung von Menschen in Veränderungsprozessen Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit. Im Sinne einer kritisch-emanzipatorischen Bildung für nachhaltige Entwicklung verstehen wir transformatives Lernen als reflektiertes Dazulernen und reflexives Umlernen.

Aufbauend darauf verstehen wir uns als Impulsgeber, Ermöglicher und Prozessbegleiter, der an einer Transformation auf individueller, gesellschaftlicher und institutioneller Ebene in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung mitwirkt.

3. Werte und Prinzipien

Unserer Bildungsarbeit liegt ein humanistisches Menschenbild und die Unantastbarkeit der Menschenwürde zugrunde.

Lerngegenstände

Bei der Auswahl der Lerngegenstände lassen wir uns davon leiten, dass sie für die Teilnehmenden einen lohnenden Problemfall darstellen, der zum Aufmerken, Fragen stellen, Nachdenken und aktiv werden anregt und dessen Reflexion und Erprobung von Lösungsalternativen zur nachhaltigen Entwicklung beiträgt. Die Thematisierung nicht-nachhaltiger Prozesse und das Entwerfen und Erproben von Wegen aus den globalen Krisen verstehen wir als Gegenstände von Lernprozessen.

Wir orientieren uns bei der Auswahl unserer Inhalte an fünf Dimensionen nachhaltiger Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, sozial, kulturell, politisch), dem Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung / Programm BNE 2030, dem Nationalen Aktionsplan, der Agenda 2030 mit den Sustainable Development Goals (SDGs). Diese setzen wir mit den

vielfältigen subjektiven Bildern und Wirklichkeitsauffassungen der Teilnehmenden und den individuellen und gesellschaftlichen Herausforderungen in Beziehung.

Zielgruppenorientierung

Aus den Kenntnissen über die Zielgruppen und ihren Milieus sowie unseren Kompetenzen in der allgemeinen Bildungsarbeit und der Bildung für nachhaltige Entwicklung entwerfen wir „passende“ Bildungsangebote

Partizipation

Die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist sowohl ein pädagogisches Grundprinzip als auch unser Ziel. Dies berücksichtigen wir in der Planung, Durchführung und Evaluation unserer Bildungsveranstaltungen und Organisation von Entwicklungsprozessen berücksichtigen. Mit der Partizipation unserer Teilnehmenden verwirklichen wir zugleich einen Grundgedanken der nachhaltigen Entwicklung und tragen zu einer lebendigen Demokratie bei.

Handlungsrelevanz und Selbstwirksamkeit

Wir gehen davon aus, dass jedes Tun Erkennen und jedes Erkennen Tun ist. In der Aneignung und im Erleben von Selbstwirksamkeit vollziehen sich gelingende Lernprozesse. Handeln kann also nicht veranlasst werden, sondern ist eine Leistung des Teilnehmenden. In dem wir eine förderliche Rahmung schaffen, ermöglichen wir den Erwerb von Gestaltungskompetenzen, von Fähigkeiten zum selbstbewussten, aktiven, solidarischen und reflexiven Gestalten der Welt. Menschen zu unterstützen, sich selbst als wirksam handelnd zu erleben, ist ein wesentliches Prinzip unserer Bildungsarbeit.

Emotionalität

Emotionalität in Bildungsveranstaltungen heißt für uns, dass sich Inhalte, Ziele, Werte und Gruppenprozesse bei den Teilnehmenden mit ihrer je eigenen „Geschichte“ verbinden und Erinnerungen und Gefühle auslösen. Die emotionalen Bezüge der Teilnehmenden und der Referent*innen haben Einfluss auf das Lerngeschehen und können zum Thema werden.

Inklusion

Ausgehend von der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität bieten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten allen Menschen eine Teilnahme an unseren Veranstaltungen an und berücksichtigen dabei individuelle Bedürfnisse.

Beutelsbacher Konsens

Da Bildung für nachhaltige Entwicklung immer auch politische Bildung ist, beachten wir die Grundsätze des Beutelsbacher Konsenses (Überwältigungsverbot, Kontroversitätsangebot und Schülerorientierung).

4. Methoden der Bildungsarbeit

Wir präferieren dialog-orientierte, aktivierende Methoden, die zu den Teilnehmenden, den Themen und den Rahmenbedingungen unserer Veranstaltungen passen. Zu unserer Methodenkompetenz tragen auch Fähigkeiten zur Reflexion der Lehr-Lernsituation aus den verschiedenen Blickwinkeln eines Lernprozesses bei. Basierend auf unserem Lernverständnis

haben Methoden, die zur Reflexion, zum Experimentieren sowie zur Erfahrung von Selbstwirksamkeit beitragen wie philosophische Gespräche, Rollen- und Planspiele, Open Space, World Café, bar camp und Zukunftswerkstätten/ Zukunftskonferenzen eine herausragende Bedeutung.

5. Lernorte und Lernräume

Bei der Wahl der Lernorte und Lernräume lassen wir uns von der Bedeutung leiten, die diese für unsere Zielgruppe haben. Viele unserer Veranstaltungen finden dort statt, wo Erlebnis- und Aneignungsprozesse inhaltlich und situativ möglich sind. Neben Naturräumen können auch Orte wie Bauernhöfe, Kläranlagen, Wertstoffhöfe, Supermärkte oder Orte des Wandels (Solidarische Landwirtschaft, Weltläden, Repair-Cafés, u.a.) zu einem Lernort werden.

6. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Unser Anspruch ist es, eine aus Sicht der Teilnehmenden „wertvolle“ Bildungsarbeit zu leisten. Die Selbst-Evaluation unserer Programme und Veranstaltungen liefert uns Anregungen zur Verbesserung der Angebote. Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen, Selbststudium und kontinuierlichen Austausch in Arbeitskreisen, Workshops und Tagungen trägt zur Kompetenzentwicklung unserer hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und Honorarkräfte in der Bildung für nachhaltige Entwicklung bei. Mit einem regelmäßigen internen Qualitätszirkel fördern wir die Kompetenzen unserer Hauptamtlichen und Honorarkräfte.

7. Vernetzung und Kooperation

Ein Merkmal unserer Bildungsarbeit ist, dass Bildungsangebote und Projekte in der Kooperation mit Partnern aus Schulen, Umweltbildungseinrichtungen, Politik, Verwaltung, Wirtschaft sowie anderen gesellschaftlichen Institutionen geplant und realisiert werden. Jeder Partner bringt seine Fähigkeiten, Kompetenzen und organisatorischen Möglichkeiten ein. Ergebnisse sind trägerübergreifende BNE-Angebote und Projekte wie die „Berufsbegleitende Weiterbildung Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie eine Fortbildungsreihe zum Whole School Approach. Auf regionaler Ebene tragen wir zum Aufbau und zur Einrichtung eines „BNE-Netzwerks im Oberland“ bei.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Bildungsarbeit in der Region und bayernweit bekannt zu machen, berichten wir regelmäßig von relevanten Veranstaltungen in der lokalen und regionalen Presse sowie im ANU Rundbrief oder auch der Bayerischen Gemeindezeitung. Zweimal wurden unsere Veranstaltungen bereits auf der Seite des Qualitätssiegels umweltbildung.bayern als Projekt des Monats beworben. Darüber hinaus betreiben wir eine Homepage (www.oeko-akademie.de), auf der sich Informationen zu allen unseren Angeboten sowie zu aktuellen und vergangenen Projekten finden. Ein integrierter Blog wird stets mit den neuesten Hinweisen aktualisiert.